



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

# Länderbericht Chile

Stand: Juni 2021



## INHALT

<i>Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage .....</i>	<i>2</i>
<i>Lage der Agrar-, Forst- und Fischereiwirtschaft sowie des Nahrungsmittelhandels .....</i>	<i>3</i>
<b>Obst- und Gemüsewirtschaft .....</b>	<b>4</b>
<b>Weinwirtschaft .....</b>	<b>6</b>
<b>Fischereiwirtschaft .....</b>	<b>8</b>
<b>Forstwirtschaft .....</b>	<b>9</b>
<b>Ackerbau und Tierhaltung .....</b>	<b>10</b>
<b>Ökologischer Landbau .....</b>	<b>10</b>
<b>Agrarimporte .....</b>	<b>11</b>
<b>Nahrungsmittelhandel .....</b>	<b>11</b>
<b>Landtechnikhandel .....</b>	<b>11</b>
<b>Bilateraler Warenaustausch .....</b>	<b>12</b>
<i>Rahmenbedingungen für Handel und Industrie .....</i>	<i>12</i>
<i>Chancen und Risiken .....</i>	<i>13</i>
<i>Zusammenarbeit .....</i>	<i>14</i>
<i>Ausblick .....</i>	<i>15</i>
<i>Kontakte .....</i>	<i>16</i>

## Länderinformationen und allgemeine wirtschaftliche Lage

Chile erstreckt sich auf dem südamerikanischen Kontinent über 4.275 Kilometer in Nord-Süd-Richtung entlang der Anden und des Pazifischen Ozeans, ist aber durchschnittlich nur circa 180 Kilometer breit. Die engste Stelle im kontinentalen Chile (ohne Antarktis) beträgt 90 Kilometer, die breiteste Stelle etwa 440 Kilometer. Das Land ist 756.626 km<sup>2</sup> groß, die Bevölkerung belief sich 2020 auf 19,1 Mio. Einwohner.

Aufgrund der langen Nord-Süd-Ausdehnung über mehr als 39 Breitengrade, aber auch der beträchtlichen Höhenunterschiede in West-Ost-Richtung, weist Chile eine große Vielfalt an Klima- und Vegetationszonen auf. Chile hat als Land der Südhalbkugel ein um ein halbes Jahr verschobenes Klima zur Nordhalbkugel. Das Land lässt sich klimatisch in drei Zonen gliedern. Der Norden mit vielen Bergen über 6.000 Meter Höhe und der Atacama-Wüste, ist eines der trockensten Gebiete der Erde. Die Mitte Chiles zeichnet sich durch ein mediterranes Klima aus und ist dicht besiedelt. Hier liegt die Hauptstadt Santiago de Chile mit ca. 7 Mio. Einwohnern. Der Süden Chiles ist dünn besiedelt und äußerst niederschlagsreich.

Präsident Sebastián Piñera, der die Wahl mit dem konservativen Bündnis „Chile Vamos“ gewonnen hatte, führt seit dem 11. März 2018 die Regierung an. Die Amtszeit des Staatspräsidenten beträgt vier Jahre; eine unmittelbare Wiederwahl ist nicht zulässig. Die nächsten Präsidentschaftswahlen finden im November 2021 statt.

Der Doppelschlag „Pandemie und politisch-soziale Krise“ hat die chilenische Wirtschaft schwer getroffen. Das BIP ist 2020 um 5,8% geschrumpft. Am stärksten leiden die Baubranche, der Einzelhandel, das Gastgewerbe, das Transport- und Bildungswesen. Nach aktuellen Prognosen ist im Jahr 2021 von einer Erholung der Wirtschaft mit einem BIP-Wachstum von 5-7 % auszugehen.

Die chilenische Wirtschaft ist privatwirtschaftlich und wettbewerbsorientiert organisiert und auf den Export für den Weltmarkt ausgerichtet. 2020 lag der Andenstaat mit einem Pro-Kopf-BIP von rund 12.990 USD - trotz rd. 11 % Rückgang im Vergleich zum Vorjahr - an der Spitze Lateinamerikas nach Uruguay.

Allgemeine Wirtschaftsdaten zu Chile finden sich in der Ausgabe „Wirtschaftsdaten kompakt“, die die Außenwirtschaftsagentur des Bundes „Germany Trade and Invest“ zweimal jährlich herausgibt.

## Lage der Agrar-, Forst- und Fischereiwirtschaft sowie des Nahrungsmittelhandels

Die wichtigsten Säulen des chilenischen Agrarsektors (einschließlich Forstwirtschaft und Fischerei) sind die Fischereiwirtschaft (einschließlich Aquakultur), die Forstwirtschaft, die Sonderkulturen Obst und Wein sowie die traditionelle Acker- und Viehwirtschaft. Letztere ist insbesondere für die Struktur der Agrarwirtschaft bedeutend, hat aber für den Export keine nennenswerte Bedeutung.

Die Gesamtfläche Chiles beläuft sich auf 75,6 Mio. Hektar. Davon werden mit 31,6 Mio. Hektar etwas weniger als die Hälfte für land- und forstwirtschaftliche Zwecke genutzt. Aus geografischen und wirtschaftlichen Gründen sind davon wiederum nur 2,124 Mio. Hektar oder knapp 7 % als landwirtschaftliche Nutzfläche geeignet. Davon wiederum werden 1,303 Mio. Hektar oder rd. 61 % für den landwirtschaftlichen Ackerbau genutzt. Die restlichen Flächen werden fast zur Hälfte als Weideland (401.000 ha) bzw. als Bracheflächen (420.000 ha.) verwendet (siehe Tabelle 1).

**Tab. 1: Land – und forstwirtschaftliche Fläche**

	Mio. Hektar
<b>Land – und forstwirtschaftliche Fläche</b>	<b>31,6</b>
Landwirtschaftliche Nutzfläche	2,12
für den Ackerbau genutzt	1,30
als Weideland genutzt	0,40
Bracheflächen	0,42
forstwirtschaftliche Fläche	29,5

Die landwirtschaftlich genutzten Flächen Chiles erstrecken sich im Wesentlichen auf die vier zentral gelegenen Provinzen Maule, Biobio, Araucania und Los Lagos. Dort sind zwei Drittel aller landwirtschaftlichen Betriebe des Landes angesiedelt.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe wird mit rd. 301.000 beziffert. Fast drei Viertel der Betriebe gelten als Kleinbetriebe und verfügen über weniger als 20 Hektar Nutzfläche. Rd. 90 % aller Betriebe werden als Familienbetriebe geführt, die überwiegend Gemüseanbau betreiben oder auf Eigenversorgung ausgerichtet sind. Viele dieser Betriebe werden von Indigenen, wie z.B. den Mapuches, betrieben.

Familienbetriebe erwirtschaften rd. 54 % der pflanzlichen Erzeugung, 40 % des Anbaus jährlicher Kulturen und stellen rd. 30 % der Weinbaubetriebe. Sie betreiben rd. 94 % der gesamten Ziegenhaltung, rd. 75 % der Honigerzeugung und rd. 54 % der Rinderhaltung. Nur rd. 25.000 hochproduktive Betriebe erwirtschaften nahezu 90 % der Agrarexporte. Ein für dieses Jahr beabsichtigter Zensus soll vorgenannte Zahlen aktualisieren.

Agrarsubventionen spielen in Chile eine untergeordnete Rolle. Landwirtschaftlichen Betrieben gewährte Agrarsubventionen machen rd. 2,8 % des landwirtschaftlichen Erzeugungswerts aus.

Chiles Landwirtschaft ist mit einer breiten Palette an Produkten der Agrar-, Forst- und Fischereiwirtschaft auf den weltweiten Märkten vertreten.

Im Pandemiejahr 2020 blieben die Exporterlöse in Höhe von 15,7 Mrd. USD hinter den Erwartungen und rd. 6 % hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Bezieht man die Fischerei und die Aquakultur (im Zuständigkeitsbereich des Wirtschaftsministeriums) ein, ergibt sich ein Gesamtergebnis der Exporterlöse von insgesamt 21,8 Mrd. USD, was einem Rückgang von 7,6 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.

China war auch im vergangenen Jahr der mit Abstand wichtigste Exportmarkt. Mit 4,41 Mrd. USD an Exporterlösen ist das Handelsvolumen jedoch um ca. 3,8 % gegenüber dem Vorjahr gesunken. Chinas Anteil am gesamten Agrarhandel lag damit bei rd. 28 %.

Der Agrarhandel mit allen weiteren wichtigen Handelspartnern verzeichnete 2020 ebenfalls Einbußen im Vergleich zum Vorjahr. Zweitwichtigster Absatzmarkt waren die USA mit Exporterlösen in Höhe von 3,25 Mrd. USD (-0,5 % im Vergleich zum Vorjahr). Die wichtigsten Absatzmärkte in der EU waren die Niederlande, Deutschland und Italien, die zusammen in einem Umfang von 1,46 Mrd. USD (-11 % im Vergleich zum Vorjahr) Agrarerzeugnisse importierten. Japan importierte Agrarerzeugnisse in Höhe von 0,82 Mrd. USD (-10 % im Vergleich zum Vorjahr).

Deutschland war 2020 mit rd. 313 Mio. USD Warenwert im Agrarhandel auf der Liste der wichtigsten Handelspartner Chiles unverändert auf Platz 9 und lag innerhalb der EU-Destinationen hinter den Niederlanden (4. Platz) und vor Italien (11. Platz).

**Tab. 2: Exporterlöse der Agrar-, Forst- und Fischereiwirtschaft**

	2018 (Mio. USD)	2019 (Mio. USD)	2020 (Mio. USD)	Anteil %	Veränderung %
Pflanzenproduktion	10.209	10.2391	9.728	44,5	-6,4
Tierproduktion	1.381	1.459	1.660	7,6	13,8
Forstliche Produktion	6.309	5.053	4.309	19,7	14,7
Fischerei/Aquakultur (1)	6.913	6.800	6.174	28,2	-9,2
<b>Insgesamt</b>	<b>24.812</b>	<b>23.703</b>	<b>21.871</b>	<b>100,0</b>	<b>-7,7</b>

Quelle: Amt für Agrarwissenschaften und -politik (Oficina de Estudios y Políticas Agrarias, Odepa) des chilenischen Landwirtschaftsministeriums

## Obst- und Gemüsewirtschaft

Chile ist nicht nur der größte Obstexporteur der südlichen Hemisphäre, sondern auch ein wichtiger Marktpartner im globalen Obstmarkt. Das Land ist Weltmarktführer beim Export von Tafeltrauben, Pflaumen, Äpfeln, Blaubeeren, Nektarinen und Avocados. Im Jahr 2020 erreichten die Exporterlöse insgesamt rd. 7. Mio. USD, was einer Abnahme um 7 % gegenüber dem Vorjahr entspricht<sup>1</sup>.

Die Obstanbaufläche Chiles des Jahres 2020 wird mit 344.288 Hektar angegeben.<sup>2</sup> Davon werden 45.489 Hektar oder 13 % der Gesamtanbaufläche für den Anbau von Tafelweitrauben genutzt, gefolgt von 43.328 Hektar oder 12,6 % der Fläche für Walnussbäume und 39.645 Hektar bzw. 11,5 % der Fläche für Kirschbäume.

2020 erreichten die Exporterlöse von Frischobst 4,96 Mrd. USD (-10 % im Vergleich zum Vorjahr). Damit machen die Ausfuhren von Frischobst rd. 70 % der gesamten Exporterlöse des Obst- und Gemüsesektors aus. Verarbeitetes Obst trug zu 18 % und Schalen- sowie Trockenfrüchte zu rd. 8 % zu den Exporterlösen des Obst- und Gemüsesektors bei. Gemüse generierte 4 % der Exporterlöse des Sektors.

**Tab. 3: Obst- und Gemüseausfuhren**

	2018 (Mio. USD)	2019 (Mio. USD)	2020 (Mio. USD)	Anteil %	Veränderung %
<b>Frischobst insgesamt</b>	<b>5.168</b>	<b>5.494</b>	<b>4.957</b>	<b>70</b>	<b>-10</b>
davon: Kirschen	1.135	1.626	1.453	21	-11

<sup>1</sup> ODEPA

<sup>2</sup> ODEPA Boletín de fruta fresca Enero de 2020

Tafeltrauben	1.225	1.252	1.030	15	-18
Tafeläpfel	738	619	588	8	-5
Blaubeeren	637	552	544	8	-1
Avocados	325	379	242	3	-36
Pflaumen	174	213	194	3	-9
Kiwis	203	189	205	3	9
Birnen	129	129	123	2	-5
andere Obstausfuhren	602	535	577	8	8
<b>Trockenfrüchte insgesamt</b>	<b>572</b>	<b>594</b>	<b>588</b>	<b>8</b>	<b>-1</b>
davon: Walnuss	436	427	386	5	-10
Haselnuss	73	88	154	2	74
andere Trockenfrüchte	63	79	48	1	-39
<b>Frischgemüse insgesamt</b>	<b>35</b>	<b>45</b>	<b>55</b>	<b>1</b>	<b>22</b>
<b>Verarbeitetes Obst (1)</b>	<b>1.342</b>	<b>1.248</b>	<b>1.247</b>	<b>18</b>	<b>0</b>
<b>Verarbeitetes Gemüse (1)</b>	<b>177</b>	<b>217</b>	<b>209</b>	<b>3</b>	<b>-4</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>7.294</b>	<b>7.598</b>	<b>7.055</b>	<b>100</b>	<b>-7</b>

(1) Konserviert, gefroren, veredelt, gepresst usw.

Quelle: ODEPA

Auch 2020 nahm die Ausfuhr von Kirschen mit Exporterlösen von 1,453 Mrd. USD die Spitzenstellung ein. Dies entspricht einer Abnahme der Exporterlöse im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 11 %. Tafeltrauben generierten Ausfuhrerlöse in Höhe von 1.030 Mrd. USD (- 18 % im Vorjahresvergleich) gefolgt von Äpfeln (588 Mio. USD; -5 %), Blaubeeren (544 Mio. USD; -1 %), Avocados (242 Mio. USD; -36 %), Pflaumen (194 Mio. USD; -9 %) und Kiwis (205 Mio. USD; + 9 %).

Die Exporte von Trockenfrüchten erreichten 2020 Exporterlöse in Höhe von 588 Mio. USD (1 % unter dem Vorjahreswert). Das wichtigste Exportprodukt aus diesem Segment waren erneut Walnüsse; deren Exporterlöse lagen jedoch 10 % unter dem Vorjahresniveau. Haselnüsse wurden in einem Umfang von 154 Mio. USD (+74 % im Vorjahresvergleich) und andere Trockenfrüchte in einem Umfang von 48 Mio. USD (-39 % im Vorjahresvergleich) exportiert.

Verarbeitetes Obst und verarbeitetes Gemüse erreichten 2020 zusammen einen Anteil von 21 % an den Erlösen der Obst- und Gemüseexporte. Die Exporterlöse für verarbeitetes Obst beliefen sich 2020 auf rd. 1,25 Mrd. USD. Die Exporterlöse für verarbeitetes Gemüse beliefen sich 2020 auf rd. 209 Mio. USD (4 % unter dem Vorjahresniveau).

Presseberichten zur Folge hat sich die Corona-Krise auf die chilenischen Kirschenexporte ausgewirkt. Angeblich mit dem Coronavirus belastete Verpackungen von nach China exportierten Kirschen hätten Preisabschläge zu Lasten chilenischer Exporteure zur Folge gehabt. Dennoch konnte Chile nach Mitteilung des Verbands Fedefruta<sup>3</sup> in der laufenden Saison (2021) bis März 353.000 Tonnen Kirschen exportieren. Dies bedeutet einen Anstieg der Exporte um ca. 55 % im Vergleich zur Vorjahresperiode. Die Exporterlöse erreichten im laufenden Jahr den Wert von rd. 1,850 Mrd. USD, was einem Anstieg um 27 % im Vergleich zum Vorjahres entspricht. Ursächlich dafür sei neben dem

<sup>3</sup> Fedefruta: Chilenische Föderation der Obstproduzenten

Anstieg der chilenischen Produktion auch die hohe Nachfrage aus China – trotz des vorgenannten Vorfalles. 91,5 % der chilenischen Kirschenexporte gehen nach China.

## Weinwirtschaft

Der Weinbau in Chile verfügt über eine lange Tradition. Die günstigen klimatischen Bedingungen des Landes mit tagsüber warmen und sommernächtlichen Temperaturen von zuweilen unter 10°C bieten hervorragende Anbaubedingungen für kraftvolle, komplexe Weine. Geografisch gliedert sich der chilenische Weinbau in vier Weinbauregionen und deren Sub-Regionen, die zwischen dem 30. und dem 38. Breitengrad liegen. Die Gesamtweinanbaufläche wurde für 2020 mit 136.289 Hektar angegeben; davon entfallen 74 % auf den Anbau von Rotweintrauben. Chile ist damit weltweit der viertgrößte Weinexporteur.<sup>4</sup>

Als beste Weinregion gilt Maipo, ca. 40 Kilometer südlich der Hauptstadt Santiago de Chile gelegen. Sehr gute Rotweine werden auch in dem südlich anschließenden Rapel-Tal erzeugt. In der Región del Maule im Süden wird vorwiegend die rote Rebsorte Pais kultiviert. Die besten Weißweine aus den Trauben Chardonnay und Sauvignon stammen aus der Weinregion Casablanca nahe der pazifischen Küste. Insgesamt überwiegt jedoch der Anbau von roten Rebsorten. Die am weitesten verbreitete Rebsorte ist dabei Cabernet Sauvignon gefolgt von Merlot, Pais und Carménère. In der Weißweinerzeugung werden die Rebsorten Sauvignon Blanc und Chardonnay am häufigsten verwendet.

Besonders stolz ist man in Chile auf den Wein der Rebsorte Carménère. Diese Rebsorte, die aus der Bordeaux-Region in Frankreich stammt und Mitte des 19. Jahrhunderts nach Chile eingeführt wurde, bringt unter den Witterungsverhältnissen Chiles gute Ergebnisse. Aus der Carménère-Traube wird ein tanninarmer, dunkler, süffiger Rotwein mit einem angenehmen Beerenaroma gekeltert.

Im Jahr 2020 wurden in Chile 1,03 Mrd. Liter Wein erzeugt. Dies sind 13 % weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang der Weinproduktion steht in engem Zusammenhang mit den ungünstigen Witterungsbedingungen des vergangenen Jahres (Trockenheit). 86 % der Gesamtmenge ist Wein mit Ursprungsbezeichnung. Davon entfielen 30,6 % auf die Rebsorte Cabernet Sauvignon, 14,6 % auf Sauvignon Blanc, 11,6 % auf Merlot und 9 % auf Chardonnay. Der Anteil des Carménère-Weins betrug 7,6 %.

Die Weinexporte Chiles beliefen sich 2020 auf 883,5 Mio. Liter. Davon wurden rd. 50 % des Weins in Flaschen abgesetzt, während 38 % in loser, nicht abgefüllter Form vermarktet wurden (Bulk-Ware). 12 % der Exporte entfallen auf Most, Sekt und andere Weinprodukte. Die Ausfuhrerlöse enttäuschten jedoch und erbrachten 2020 insgesamt nur 1,89 Mrd. USD (rd. 5 % unter dem Vorjahresniveau). Die größte Wertschöpfung wurde über den Weinabsatz in Flaschen erzielt (74 % Anteil an den Gesamterlösen). Der Umsatzrückgang wird mit der COVID 19-Pandemie in Zusammenhang gebracht. Trotz des Umsatzrückgangs war Wein auch 2020 das dritt wichtigste Exportprodukt der chilenischen Agrar-, Forst- und Fischereiwirtschaft.

---

<sup>4</sup> ODEPA Ficha Nacional 2019, Ausgabe Feb 2020



**Tab. 4: Weinexporte Chiles nach Ländern (\*)**

<b>Land</b>	<b>2018</b> (Mio. Liter)	<b>2019</b> (Mio. Liter)	<b>2020</b> (Mio. Liter)	<b>Anteil</b> %	<b>Veränderung</b> %
China	71,2	68,9	48,9	11	-29
Brasilien	49,6	52,1	72,6	16	39
Vereinigtes Königreich	51,8	48,2	53,0	12	10
Japan	49,4	43,2	47,9	11	11
USA	32,5	30,4	31,4	7	3
Niederlande	30,4	28,3	29,9	7	6
Kanada	15,7	14,3	13,7	3	-4
Irland	14,4	13,3	14,7	3	11
Mexiko	14,8	14,5	13,3	3	-9
Andere Länder	141,7	145,3	133,9	30	-8
<b>Insgesamt</b>	<b>456,2</b>	<b>444,0</b>	<b>445,9</b>	<b>100</b>	<b>0</b>

(\*) (nur Wein in Flaschen D.O.C.)

Quelle: Odepa

Der bekannteste Weinbrand des Landes ist Pisco, ein aus Traubenmost destilliertes Alkoholgetränk. Er gilt in Chile und in Peru als Nationalgetränk. Zwischen beiden Ländern hält ein Streit um das Urheberrecht dieses Produkts seit Jahren an. Der Export ist mit einem jährlichen Erlös von knapp 2,1 Mio. USD allerdings von relativ geringer Bedeutung.

Wichtigste Destination für die chilenischen Weine mit Ursprungsbezeichnung war 2020 erneut China, gefolgt von Brasilien, dem Vereinigten Königreich, Japan und den USA.

**Tab. 5: Weinausfuhren – Wert nach Ländern\***

<b>Land</b>	<b>2018</b> (Mio. USD)	<b>2019</b> (Mio. USD)	<b>2020</b> (Mio. USD)	<b>Anteil</b> %	<b>Veränderung</b> %
China	249,5	247,4	182,0	10	-26
Brasilien	142,4	145,0	179,2	9	24
Vereinigtes Königreich	144,0	132,4	151,1	8	14
Japan	139,3	123,9	130,6	7	5
U.S.A	119,5	113,3	103,8	6	-8
Niederlande	94,1	83,1	92,7	5	12
Kanada	67,3	61,4	58,6	3	-4
Irland	46,1	40,7	47,0	2	15
Mexiko	42,6	40,1	32,9	2	-18
Andere Länder	1,021,6	997,9	909,1	48	-9
<b>Insgesamt</b>	<b>2.066,4</b>	<b>1.985,2</b>	<b>1.887,1</b>	<b>100</b>	<b>-5</b>

(\*) (nur Wein in Flaschen D.O.C.)

Quelle: Odepa

## Fischereiwirtschaft

Die chilenische Fischereiwirtschaft (inkl. Aquakulturen) ist sehr exportorientiert und belegte 2019 weltweit Platz 6 unter den Fisch exportierenden Nationen<sup>5</sup>. Der Sektor ist für Chile von großer wirtschaftlicher Relevanz und beschäftigt mehr als 78.000 Personen (Fischerei und nachgelagerter Bereich). Die Fangmenge der Hochseefischerei betrug 2020 rd. 3.430 Tonnen und lag damit 1% unter der Vorjahresmenge.

Die Aquakultur in Chile arbeitet auf hohem technischem Niveau und ist wirtschaftlich bedeutender als die Hochsee- und Küstenfischerei des Landes. Die Aquakultur erzeugte 2020 Fischereiprodukte in einem Umfang von 1.469 Tonnen (rd. 12 % über der Vorjahresmenge). Die wichtigste Fischart der chilenischen Aquakultur ist der Atlantische Lachs mit einem Anteil von 53 %. Er wird in Zuchtstationen im küstennahen Fluss- und Seewasser im Süden des Landes herangezogen und im Meereswasser in Fischfarmen „endgemästet“. Chile ist nach Norwegen der weltweit zweitgrößte Lachsexporteur.

**Tab. 6: Chilenischer Fischereisektor (\*)**

	2018	2019	2020	Veränderung %
Hochseefischerei (1000 t)	3.570,1	3.460,1	3.427,1	-1
Aquakultur (1000 t)	1.244,0	1.315,3	1.467,8	12
Ausfuhren (1000 t)	1.393,3	1.367,9	1.573,5	15
Ausfuhren (Mio. USD)	7.029,8	6.799,8	6.174,4	-9
davon: aus Aquakultur (Mrd. USD)	5.294,2	5.590,5	4.916,9	-12
aus Fischfang (Mrd. USD)	1.735,6	1.209,3	1.257,5	4

(\*) Vorläufige Angaben

Quelle: Unterstaatssekretariat für Fischerei, Chile

Die Exporte der chilenischen Fischereiwirtschaft erzielten 2020 einen Umfang von 6.174 Mrd. USD (-9 % ggü. dem Vorjahr). Ca. 80 % wurden von der Aquakultur erwirtschaftet. Nur rd. 20 % kamen aus der Hochseefischerei. Fisch und andere Meeresfrüchte sind damit nach Kupfer und den Agrarausfuhren die dritt wichtigsten Exporterzeugnisse des Landes. Die wichtigsten Importländer von Fischereiprodukten waren 2020 die USA (Exporterlöse: 1,935 Mrd. USD), Japan (Exporterlöse: 1,254 Mrd. USD) und Brasilien (Exporterlöse: 434,6 Mio. USD). Die EU importierte Fischereierzeugnisse in einem Umfang von 560 Mio. USD. Nach China wurden Fischereierzeugnisse in einem Umfang von 429 Mio. USD exportiert.

**Tab. 7: Exporterlöse der chilenischen Fischereiwirtschaft (Hochseefischerei und Aquakultur) (\*)**

Fischart	2018 (Mio. USD)	2019 (Mio. USD)	2020 (Mio. USD)	Anteil %	Veränderung %
Atlantischer Lachs	3.888,0	3.799,7	3.275,4	53	-14
Pazifischer Lachs	787,1	958,6	786,5	13	-18
Regenbogenforelle	435,4	473,9	412,4	7	-13
Stöcker („jurel“)	185,1	237,3	235,6	4	-1
Chilenische Miesmuschel („chorito“)	217,5	202,3	248,6	4	23
Pelagische Arten	173,1	181,9	354,8	6	95
Sepien-Tintenfisch („jibia“)	212,4	69,3	69,5	1	0

<sup>5</sup> Statista <https://www.statista.com/statistics/268269/top-10-exporting-countries-of-fish-and-fishery-products/>

Andere Arten	1.131,1	876,8	791,6	13	-10
<b>Summe</b>	<b>7.029,8</b>	<b>6.799,8</b>	<b>6.174,4</b>	<b>100</b>	<b>-9</b>

(\*) Vorläufige Angaben

Quelle: Unterstaatssekretariat für Fischerei

Die Aquakultur steht in Chile bei Umweltschützern wegen der hohen Wasserbelastung durch Futterreste und Fischkot zum Teil stark in der Kritik. Verbraucherschützer kritisieren den Einsatz von Antibiotika in beträchtlichem Umfang in der Lachszucht und weisen auf Risiken durch Antibiotikaresistenzen hin. Um den Antibiotika-Einsatz zu vermindern hat die chilenische Regierung ein umfangreiches Kontroll- und Zertifizierungssystem eingerichtet, das u.a. Obergrenzen für Fischbestände auf Fischfarmen festlegt. Des Weiteren wurde über Probleme durch „Überdüngung“ und daraus resultierendes starkes Algenwachstum berichtet. Dadurch seien kürzlich mehr als 4.200 Tonnen Lachs in chilenischen Zuchtbetrieben verendet.

Die Hochseefischerei hat ihre Tätigkeit auf eine nachhaltige Bewirtschaftung der Fischereibestände ausgerichtet, die neben der Wirtschaftlichkeit auch ökologische und soziale Aspekte angemessen berücksichtigen will. Das bedeutet konkret, dass die Fischer den Fischfang nach dem Prinzip des höchstmöglichen Dauerertrags ausrichten, wodurch eine Überfischung der Bestände vermieden werden soll. Zudem hat der Umfang der Zertifizierung von Fischereien nach Umweltverträglichkeitskriterien durch den Marine Stewardship Council (MSC) in den letzten Jahren deutlich zugenommen.

## Forstwirtschaft

Die Forstwirtschaft ist ein weiteres wichtiges Standbein der chilenischen Wirtschaft. Ca. 20 % der Gesamtfläche Chiles sind Wälder. 93 % der Waldbestände sind Anpflanzungen aus den Baumarten *Pinus radiata*, *Eucalyptus globulus* und *Eucalyptus nitens*. Geografisch konzentriert sich die Forstwirtschaft vor allem auf die Regionen Biobio und Maule, in denen sich rd. 77 % der Gesamtwaldfläche befindet.

Die chilenische Forstwirtschaft ist außerordentlich exportorientiert und beschäftigt ca. 111.000 Personen. Wichtigstes Exportprodukt ist Zellulose, die 2020 rd. 30% der forstwirtschaftlichen Exporte auf sich vereinte. Weiterhin sind verarbeitetes Holz, Schnittholz und Hackschnitzel für den Export von Bedeutung. 2020 wurde mit der Ausfuhr von Holz und Holzzeugnissen ein Umsatz von insgesamt 4,95 Mrd. USD erzielt, was gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang von 13 % entspricht. Zugleich war dies das niedrigste Niveau der letzten zehn Jahre. Damit hat sich schon im zweiten Jahr in Folge der positive Trend beim Export aus den Jahren 2017 und 2018 nicht gefestigt. Ein wesentlicher Grund ist der Nachfragerückgang bei Zellulose (-22 %).

Hauptabsatzmarkt für die chilenische Forstwirtschaft ist der asiatische Raum, wohin 2020 rd. 49 % der Holzexporte gingen. Die Exporte nach China brachten Exporterlöse in Höhe von 1,564 Mrd. USD ein. Mit einem Anteil von 32 % an den Exporten unterstrich China seine Position als wichtigster Kunde. Dennoch ging der Holzhandel mit China im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um rd. 14 % zurück. Die USA waren mit Exporterlösen in Höhe von 1,029 Mrd. USD wieder zweitwichtigster Handelspartner Chiles bei Holz. Dies entspricht einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von rd. 8 %. Danach folgten die EU (6 % Marktanteil), Japan (6 % Marktanteil) und Südkorea (4 % Marktanteil). Wichtigste Handelspartner innerhalb der EU waren die Niederlande (Exportserlöse: 108,5 Mio. USD), Italien (Exportserlöse: 78,5 Mio. USD) und Deutschland (Exportserlöse: 53 Mio. USD).

In der chilenischen Forst- und Holzwirtschaft spielt die Nutzung von Naturwald eine untergeordnete Rolle.

2020/21 war das Ausmaß der Waldzerstörung durch Feuer geringer als in der Vorjahresperiode. In der Periode 2020/21 seien 7.089 aktive Waldbrände mit einer betroffenen Waldfläche von 35.212 Hektar registriert worden. In der Vorjahresperiode seien 8.111 aktive Waldbrände mit einer betroffenen Waldfläche von 102.206 Hektar verzeichnet worden. 2018 habe Chile das Jahr mit den schlimmsten Waldbränden durchgemacht. Besonders betroffen waren die zentralen und südlichen Regionen Araucanía, Aysén, Biobío und Maule, in denen zahlreiche zum Teil unkontrollierbare Brände über mehrere Wochen wüteten und insgesamt mehr als eine halbe Mio. Hektar Waldfläche zerstörten.

## Ackerbau und Tierhaltung

Die ackerbaulichen Kulturen sind für den Agrarsektor Chiles nur von geringer gesamtwirtschaftlicher Bedeutung. Als wichtigste Getreidearten werden Weizen (226.000 Hektar), Mais (67.211 Hektar), Hafer (112.640 Hektar) und Reis (22.965 Hektar) angebaut<sup>6</sup>. Kartoffeln werden auf einer Fläche von 36.329 Hektar erzeugt<sup>7</sup>, Rote Beete auf 7.197 Hektar und Raps auf 36.718 Hektar.

Chile ist fünftgrößter Saatgutproduzent weltweit. Das Land ist seit 1998 Mitglied im Verband der offiziellen Zertifizierungsstellen für Saatgut (AOSCA). Für die Erzeugung von Saatgut darf gentechnisch verändertes Pflanzenmaterial verwendet werden, ansonsten ist der Anbau gentechnisch veränderter Sorten in Chile untersagt. In der Anbauperiode 2020/21 wird auf rd. 20.000 Hektar Anbaufläche (-26 % im Vergleich zur Vorjahresperiode) zertifiziertes Saatgut erzeugt. Auf rd. 74 % dieser Flächen wird für den Export produziert. Die wichtigsten Vermehrungskulturen sind Mais und Ringelblume (beide zusammen 60 %), gefolgt von Raps (11,6 %). Die für den Saatgutexport genutzte Anbaufläche hat rücklaufende Tendenz. Die Anbaufläche für die Erzeugung von Vermehrungsmaterial für den heimischen Markt, besonders von Gerste, Kartoffeln und Reis, nimmt hingegen zu.

In Chile konnte die Tierproduktion 2020 im Vergleich zum Vorjahr leicht gesteigert werden. Wichtigster Zweig der Tierproduktion ist die Geflügelhaltung. Im vergangenen Jahr wurden 767.934 Tonnen Geflügelfleisch (Schlachtkörpergewicht) produziert (+0,4%).<sup>8</sup> Es folgten die Schweinefleischproduktion mit 574.165 Tonnen (+8,3%) und die Erzeugung von Rindfleisch mit 223.363 Tonnen (5,4 %). Wert- und mengenmäßig war Paraguay 2020 größter Rindfleischlieferant Chiles (97.414 Tonnen; 35,4 Mio. USD).

Chile verfügt über eine moderne Milchproduktion mit ca. 6.000 kommerziellen Milcherzeugungsbetrieben (vor allem in den Regionen Los Ríos und Los Lagos) und einer Grünlandfläche von 1 Mio. Hektar. Das Milchaufkommen wird im Wesentlichen in zwanzig großen Molkereien, z.T. mit internationalem Kapital, verarbeitet. Die Milchproduktion belief sich 2020 auf insgesamt rd. 2,275 Mrd. Liter und lag damit 6,1 % über dem Niveau des letzten Jahres. Ca. 401.000 Milchkühe erbrachten eine durchschnittliche Jahres-Milchleistung von 5.673,3 Liter. Das Milchaufkommen wurde zu 419.492 Tonnen Trinkmilch (+7,4 % ggü. dem Vorjahr), 229.757 Tonnen Joghurt (+1,8 %), 104.485 Tonnen Käse (+1 %) und 86.812 Tonnen Milchpulver (+3,8 %) verarbeitet. Der Pro-Kopf-Konsum von Milcherzeugnissen in Chile wird auf rd. 150 Liter pro Jahr geschätzt.

Chile importierte 2020 Milchprodukte in einem Umfang von 112.700 Tonnen mit einem Gesamtwert von 349 Mio. USD, davon kamen 44 % aus den USA und aus Argentinien. 2020 exportierte Chile Milcherzeugnisse im Wert von 155 Mio. USD, hauptsächlich in die USA, nach Peru und Mexico (51,4 %).

## Ökologischer Landbau<sup>9</sup>

Ökologischer Anbau erfolgt in Chile auf zuvor zertifizierter Anbaufläche. 2018 waren 16.291 Hektar Anbaufläche für den Ökolandbau zertifiziert.

Die wichtigste Nutzungsform beim Ökolandbau ist der Obstanbau mit einem Anteil von 63 % an der gesamten zertifizierten Anbaufläche. Zweitwichtigste Biokultur sind Weintrauben (21 % der Anbaufläche). Danach folgen Natur-Weideflächen (7 %), der Anbau von medizinischen und aromatischen Pflanzen (1 %) sowie Getreide (2 %). Rd. fünf Prozent der für den Ökolandbau zertifizierten Flächen sind ohne spezifische Nutzung.

<sup>6</sup> ODEPA Boletín de Cereales Febrero 2020

<sup>7</sup> ODEPA Boletín de Papa Enero 2020

<sup>8</sup> ODEPA Boletín de carne bovina Febrero 2020

<sup>9</sup> Informationen beziehen sich auf 2018, da bei Redaktionsschluss zu diesem Bericht keine Angaben zu 2019 und 2020 verfügbar waren

In den ersten vier Monaten des Jahres 2021 verzeichneten die Exporte chilenischer Bioprodukte einen Anstieg um 19 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die USA waren das Haupt-Empfängerland, gefolgt von der EU, die ihre Importe in diesem Zeitraum um 20 % erhöhte. Die wichtigsten exportierten Ökoprodukte waren Blaubeeren, Wein, Erdbeeren und Himbeeren. Die Exporte in die EU wurden durch das Abkommen zwischen der EU und Chile über die gegenseitige Anerkennung von Bioprodukten erleichtert. Chile unterhält ähnliche Abkommen mit der Schweiz, Großbritannien und Brasilien.

## Agrarimporte

Chile ist insgesamt ein Nettoagrarexporteur. 2020 führte das Land Agrarerzeugnisse im Wert von rd. 6,64 Mrd. USD ein. Wichtigste Importprodukte waren Fleisch und Fleischprodukte (überwiegend Rindfleisch) im Wert von 1,54 Mrd. USD, gefolgt von Getreide (Weizen, Mais und Reis) im Wert von rd. 0,94 Mrd. USD und verarbeiteten Ölsaaten-Produkten (pflanzliche Öle und Sojakuchen) im Wert von 0,7 Mrd. USD. Milchprodukte wurden im Wert von rd. 267.653 USD eingeführt. Rd. 51,5 % der Agrarimporte stammten aus Mercosur-Ländern, 21 % aus dem NAFTA-Raum und 10,5 % aus der EU. Deutschland ist gemäß Angaben von ODEPA mit rd. 133 Mio. USD bzw. einem Anteil von 2 % der Gesamtimporte der wichtigste EU-Lieferant vor Spanien, den Niederlanden und Belgien.

## Nahrungsmittelhandel

In Chile erzielte der Nahrungsmittelhandel 2020 einen Gesamtumsatz von rd. 44,4 Mrd. USD.

Die Struktur des chilenischen Nahrungsmittelhandels setzt sich aus einer Mischung aus großen Supermärkten, mittelgroßen Lebensmittelläden, kleineren Verbrauchermärkten, Verkaufsläden an Tankstellen sowie einer Vielzahl individueller Kleingeschäfte zusammen. Der Internethandel für Nahrungsmittel zeigt zwar eine gewisse Dynamik, hegt derzeit aber noch ein Dasein als Nischenmarkt. Die wichtigsten Vertriebswege für den Absatz von Nahrungsmitteln und Getränken sind in Chile die Supermärkte, die einen Anteil von 62 % des Nahrungsmittelumsatzes verzeichnen.

Chile importierte im vergangenen Jahr Konsumgüter der Agrar- und Ernährungswirtschaft mit einem Gesamtwert von 3,9 Mrd. USD. Die wichtigsten Herkunftsländer dieser Waren Brasilien mit einem Anteil von 18,5 %, gefolgt von den USA (17 %) und Argentinien (12 %). Deutschland rangiert mit einem Anteil von 2,7 % an achter Stelle.

Der chilenische Markt gilt als frei, dynamisch und hoch wettbewerbsorientiert. Nach aktuellen Prognosen ist 2021 von einer Erholung der Wirtschaft mit einem BIP-Wachstum von 5-7 % auszugehen. Die daraus erwarteten finanziellen Spielräume der Verbraucher, auch aus großzügigen Fiskalpaketen, können für den Bezug von qualitativ hochwertigen und innovativen Markenprodukten der Nahrungsmittelwirtschaft genutzt werden.

Nahrungsmittel aus Deutschland verfügen in Chile insgesamt über einen guten Ruf. Eine Reihe von Produkten aus Deutschland ist bereits in den Regalen des chilenischen Nahrungsmittelhandels etabliert. Exportorientierte Unternehmen der deutschen Ernährungsindustrie sollten deshalb die Verbrauchertrends in Chile beobachten. Nähere Informationen hierzu sind in den vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) bereitgestellten Marktstudien (siehe [www.agrarexportfoerderung.de](http://www.agrarexportfoerderung.de)) abrufbar.

## Landtechnikhandel

Chile verfügt über eine vielfältige Landwirtschaft. An der Bereitstellung moderner Landtechnik wirkt die deutsche Landtechnikwirtschaft mit.

Im Jahr 2020 bezog die chilenische Agrarwirtschaft Landtechnik aus Deutschland im Umfang von 31,7 Mio. EUR (2019: 26,3 Mio. EUR). Besonders nachgefragt wurden Technik zur Geflügelhaltung, größere Ackerschlepper und Mährescher.

## Bilateraler Warenaustausch

Die Ausfuhren Deutschlands nach Chile beliefen sich 2020 auf 1,9 Mrd. EUR (-34,4 % im Vergleich zum Vorjahr). Nach Chile exportiert wurden besonders Maschinen und Erzeugnisse der chemischen Industrie. Nahrungsmittel machten 5,7 % der deutschen Exporte nach Chile aus.

Die Exporte chilenischer Waren nach Deutschland beliefen sich 2020 auf 1,2 Mrd. EUR (+7,7 % im Vergleich zum Vorjahr). Deutschland bezog aus Chile insbesondere Rohstoffe (außer Brennstoffe) mit einem Anteil von 40,7 % und Nahrungsmittel mit einem Anteil von 29,1 % an den gesamten Importen.

Mit Blick auf den Agraraußenhandel ergab sich 2020 folgendes Bild: Deutschland exportierte nach Chile Güter der Land- und Ernährungswirtschaft in einem Umfang von 142,1 Mio. EUR (2019: 110,5 Mio. EUR). Bei den deutschen Exportprodukten dominierten Käse (17 %), Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs (13 %) und Fleisch- und Wurstwaren (11 %).

Nach Deutschland exportierte Chile Güter der Land- und Ernährungswirtschaft in einem Umfang von 404,7 Mio. EUR (2019: 439,2 Mio. EUR). Die wichtigsten Ausführprodukte Chiles nach Deutschland waren Frischobst ohne Südfrüchte (32 %), Schalen- und Trockenfrüchte (20 %), Wein (13 %) und Südfrüchte (14 %).

## Rahmenbedingungen für Handel und Industrie

Chile hat sich für den Weltmarkt geöffnet und setzt auf einen regen Außenhandel; Marktoffenheit gilt als selbstverständlich. Wegen der Highspeed-Internetzugänge und guten Netzwerkverbindungen wird Chiles Hauptstadt Santiago de Chile als "Chilecon Valley" bezeichnet.

Die Wirtschaftspolitik ist seit langem frei von protektionistischen Tendenzen, ganz unabhängig von der jeweiligen Regierung. Chile hat zudem ein liberales Einfuhrsystem, lediglich für Weizen(-mehl) und Zucker existieren sog. „Preisbänder“ zum Schutz des Marktes. Einige Branchen importieren jedoch fast ausschließlich.

Chile zählt weltweit zu den Staaten mit der größten Anzahl an Freihandels- und Investitionsschutzabkommen und ist u.a. Mitglied der APEC (Asiatisch-Pazifische Wirtschaftsgemeinschaft) und des CPTPP (Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership), bestehend aus insg. elf Pazifikanrainerstaaten. Mit dem MERCOSUR (Gemeinsamer Markt Südamerikas) ist Chile assoziiert.

Als regionales Integrationsprojekt entlang der Pazifikküste gewinnt auch die Pazifik-Allianz an Bedeutung. Sie umfasst eine Bevölkerung von 210 Millionen Menschen und hat einen Anteil an der Wirtschaftsleistung Lateinamerikas von 39 %.

Chile betreibt den überwiegenden Teil seines Handels mit Ländern, mit denen es über Freihandelsabkommen verbunden ist. Deutschland ist der bedeutendste Handelspartner Chiles in der Europäischen Union und fünf wichtigstes Lieferland insgesamt.

Seit November 2017 verhandelt die EU mit dem Andenland über die Modernisierung des bestehenden Assoziierungsabkommens. Ziel ist neben der Modernisierung des darin enthaltenen Freihandelsabkommens die Aufnahme von Bestimmungen zur Korruptionsbekämpfung, der Unterstützung von kleinen und mittelgroßen Unternehmen sowie zur nachhaltigen Entwicklung (Sozial- und Umweltstandards).

## Chancen und Risiken

Im Gegensatz zu den großen Agrarproduzentenländern, bei denen die Erzeugung von Getreide, Ölsaaten oder tierischen Erzeugnissen dominiert, stehen in Chile die Fischerei, die Aquakultur und die Erzeugung von Wein, Obst und Gemüse im Vordergrund. Letztgenannte werden oft als landwirtschaftliche „Nischenprodukte“ bezeichnet. Die chilenische Agrarwirtschaft mischt als Anbieter in einigen dieser Sektoren, z.B. bei Tafeltrauben, Pflaumen, Äpfeln, Blaubeeren, Nektarinen und Avocados, ganz oben auf dem Exportmarkt mit.

Zu schaffen machen der chilenischen Agrarwirtschaft knappe Wasserressourcen und aus dem Klimawandel resultierenden Herausforderungen. Dem Wassermanagement und wassersparenden Erzeugungstechniken dürfte deshalb künftig eine noch größere Bedeutung zukommen. Chiles landwirtschaftliche Erzeuger gelten als flexibel hinsichtlich des raschen Reagierens auf neue Trends und Marktchancen. Dieser Flexibilität könnte künftig im Sinne der Anpassungsfähigkeit an sich klimatisch ändernde Erzeugungsbedingungen eine besondere Relevanz erhalten.

Eine zu starke Konzentration des chilenischen Agrarexports auf einzelne Märkte (China, USA) birgt die Gefahr, dass Nachfrageschwankungen der Handelspartner sich auf die eigene Wirtschaft auswirken.

Chile ist für die deutsche Ernährungswirtschaft ein wichtiger Lieferant von Frischobst, Südfrüchten, Schalen- und Trockenfrüchten. Auch chilenischer Wein ist auf dem deutschen Nahrungsmittelmarkt beliebt. Bei Ökoprodukten könnten chilenische Erzeuger ihren Absatz in Deutschland künftig ggf. noch steigern.

Die noch wenig diversifizierte Ernährungsindustrie Chiles und die Offenheit des chilenischen Marktes machen seinen Nahrungsmittelmarkt für Nahrungsmittelexporteure interessant. Die deutsche Nahrungsmittelwirtschaft sollte den chilenischen Nahrungsmittelmarkt deshalb trotz seiner begrenzten Größe im Blick behalten.

## Zusammenarbeit

Chile beteiligt sich regelmäßig an wichtigen Agrarleitmessen in Deutschland (z.B. Fruit Logistica, Anuga, ProWein). Die chilenischen Ernährungsmessen Espacio Food Service, Transforma Alimentos und TecFood bieten sich für Kontakte zu chilenischen Marktpartnern an.

Die German Export Association for Food and Agriproducts GEFA e.V. und die Deutsch-Chilenische Industrie- und Handelskammer stellen Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft Informationen und Dienstleistungen für den Einstieg in den chilenischen Markt zur Verfügung.

Der an der Deutschen Botschaft Buenos Aires angesiedelte Landwirtschaftsreferent ist für Chile nebenakkreditiert und unterstützt die deutsch-chilenische Zusammenarbeit im Agrar- und Ernährungsbereich.

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) führt zusammen mit chilenischen Kooperationspartnern Klimaschutzmaßnahmen aus seiner Internationalen Klimaschutzinitiative in Chile durch, die auch den Agrar- und Waldsektor berühren.



## Ausblick

Seit Oktober 2019 befindet sich Chile im Ausnahmezustand. Die von monatelangen Unruhen begleitete politisch-soziale Krise setzte sich in der Corona-Krise fort. Die Politik ist um die Aufarbeitung der Krise bemüht. Dies sollte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich Chile den Ruf eines Musterlands politischer und wirtschaftlicher Stabilität in Südamerika erworben hat. Somit bleibt zu hoffen, dass politische, soziale und wirtschaftliche Stabilität rasch wiedererlangt werden.

Chile ist ein wirtschaftsliberales Land. Es unterhält mehr Freihandelsabkommen als jedes andere Land auf der Welt. Neben dem Rohstoffsektor (insbesondere Kupfer) sind die Aquakultur, die Fischerei, der Agrar- und Forstsektor für die Wirtschaft des Landes von besonderer Bedeutung.

Angesichts der weiter wachsenden Weltbevölkerung kommt dem Agrarhandel eine entscheidende Bedeutung zu, um regionale Defizite im Nahrungsmittelangebot zu schließen. Die außerordentlich exportorientierte chilenische Landwirtschaft kann zum internationalen Agrarhandel mit einer breiten Produktpalette beitragen.

Deutschland gehört zu den führenden Exporteuren von Cerealien, Süß- und Backwaren nach Chile. Auf den Märkten Südamerikas gelten deutsche Produkte als qualitativ hochwertig. Darauf können exportorientierte Anbieter der deutschen Ernährungsindustrie aufbauen.

Für Deutschland und Europa bietet sich Chile wegen der entgegengesetzten Jahreszeiten auf der Südhalbkugel als komplementärer Anbieter zahlreicher landwirtschaftlicher Erzeugnisse an. Für die deutsche Ernährungswirtschaft ist Chile damit eine interessante „Sourcing“-Quelle.

Der Klimawandel macht eine Zusammenarbeit im Bereich angewandter Agrarwissenschaft wichtiger denn je. Die Zusammenarbeit unserer Länder auf diesem Gebiet sollte deshalb intensiviert werden.

## Kontakte

### **Botschaft der Bundesrepublik Deutschland**

Las Hualtatas 5677 - Vitacura  
Casilla 220, Correo 30  
Santiago de Chile  
Chile  
Internet: [www.santiago.diplo.de](http://www.santiago.diplo.de)

### **Landwirtschaftsreferat der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland**

Villanueva 1055  
C1426 BMC Buenos Aires  
E-Mail: [la-1@buen.auswaertiges-amt.de](mailto:la-1@buen.auswaertiges-amt.de)  
Internet: [www.buenos-aires.diplo.de](http://www.buenos-aires.diplo.de)

### **Deutsch-Chilenische Industrie- und Handelskammer (AHK Chile)**

Av. El Bosque Norte 0440 of. 601  
Las Condes  
Santiago  
E-Mail: [chileinfo@camchal.cl](mailto:chileinfo@camchal.cl)  
Internet: <https://chile.ahk.de/>

#### HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung  
und Landwirtschaft (BMEL)  
Abteilung 6 –  
EU-Angelegenheiten, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei  
Wilhelmstraße 54  
10117 Berlin

#### STAND

Juni 2021

#### UMSCHLAGGESTALTUNG/DRUCK

BMEL

#### BILDNACHWEIS

Titel: railwayfx/stock.adobe.com

#### TEXT

Hermann Intemann; María Victoria Ehret, Deutsche Botschaft

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.  
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer  
Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

[www.bmel.de](http://www.bmel.de)

 @bmel

 Lebensministerium

[www.agrarexportfoerderung.de](http://www.agrarexportfoerderung.de)